

# Niemand wird zurückgelassen

Von Klaus-Peter Martin

Die Mobile Jugendarbeit Neu-Isenburg startet mit dem Programm „Jugend stärken im Quartier“



In Neu-Isenburg kümmern sich jeden Abend Streetworker um Jugendliche, die sich mit Vorliebe draußen aufhalten, statt zum Beispiel die vorhandenen Jugendeinrichtungen aufzusuchen oder an den Angeboten der Vereine teilzunehmen. „Kümmern“ bedeutet dabei oftmals, Jugendliche zu ermahnen, Anwohner nicht durch Lärm zu nachtschlafender Zeit zu stören, keinen Abfall auf Spielplätzen oder in Parkanlagen zu hinterlassen oder Passanten zu belästigen. Sela Güsel und Alexej Rytshagow sind bis spät in der Nacht unterwegs und gehen auch gezielt Anrufen und Hinweisen von besorgten Bürgern nach. Ab und zu müssen sie auch Streitigkeiten zwischen Jugendlichen schlichten bevor sich größere Gruppen – in Windeseile von Streithähnen durch WhatsApp-Nachrichten alarmiert – gegenüberstehen und dann nur noch die Polizei eingreifen kann.

Seit Beginn des Projektes „Mobile Jugendarbeit“ machen sich die Verantwortlichen darüber Gedanken, wie das Angebot „nachhaltiger“ ausgestaltet werden könnte. Denn schließlich werden die Probleme nicht dadurch gelöst, dass Jugendliche aus dem öffentlichen Blickfeld verschwinden. Viele von ihnen, die die Streetworker regelmäßig antreffen, haben selbst genug Probleme und kommen damit alleine nicht klar. Um ihnen eine Anlaufstelle in den Abendstunden und an den Wochenenden anzubieten, wurde als erstes das „Café Zukunft“ eingerichtet, das täglich von 18 Uhr bis 24 Uhr geöffnet hat.

Jetzt sind die Möglichkeiten noch einmal besser geworden, Jugendliche ohne vernünftige Zukunftsperspektive anzusprechen und sie auf den Weg in Ausbildung und Arbeit zu begleiten. Die Stadt Neu-Isenburg hat sich zusammen mit dem Kreis Offenbach und den Kommunen Dreieich, Dietzenbach und Langen erfolgreich für das Bundesprogramm „Jugend stärken im Quartier“ beworben und gehört nun zu den 180 Kommunen, die durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundes gefördert werden um ihre Jugend-

sozialarbeit auszubauen. Die Stadt Neu-Isenburg hat sich für die Methode der „aufsuchenden Jugendarbeit“ entschieden und den Verein **„Mobile Jugendarbeit/Streetwork Neu-Isenburg e. V.“** mit der Durchführung beauftragt. Seit September letzten Jahres zählt nun Martina Patrcevic zum Team der Mobilien Jugendarbeit Neu-Isenburg; ihre  $\frac{3}{4}$ -Stelle wird vollständig durch die beantragten ESF- und Bundesmittel finanziert.

Martina Patrcevic ist Diplom-Pädagogin und bringt viel Erfahrung in der Jugendarbeit, insbesondere im Übergang Schule-Beruf mit. Vor ihrer Anstellung in Neu-Isenburg war sie bei einem großen hessischen Bildungsträger tätig.

Ministerin Manuela Schлесwig umreißt das Ziel des Programmes „Jugend stärken im Quartier“ folgendermaßen: „Mit dem Programm holen wir Jugendliche zurück in die Mitte der Gesellschaft und vermeiden, dass sich soziale Probleme (...) zuspitzen. Wir helfen jungen Menschen, die den Übergang in die Arbeitswelt aus eigener Kraft oder mit den Standardinstrumenten der Arbeitsmarktpolitik nicht meistern, weil sie zum Beispiel aus schwierigen familiären Verhältnissen stammen, mit der Schule nicht zurechtkommen oder sich allein gelassen fühlen. Fachkräfte der Jugendsozialarbeit unterstützen sie, individuelle Hürden auf dem Weg zu überwinden, damit sie eine neue Perspektive für die Zukunft gewinnen.“ Wie groß dieser Personenkreis ist, zeigt die neueste Shell-Jugend-Studie. Sie spricht von grob 15 Prozent Jugendlichen, die zunehmend von der gesellschaftlichen Entwicklung „abgehängt“ seien. Neu-Isenburg aber hat sich zum Ziel gesetzt, niemand zurückzulassen. Martina Patrcevic versucht so früh wie möglich Kontakt zu Schulverweigerern zu bekommen und zu erfahren, wo ein Ausbildungsabbruch droht. Deshalb ist für sie eine enge Kooperation mit Schulen wichtig, genauso wie regelmäßige wöchentliche Beratungsangebote im Juz Gravenbruch und nach Bedarf in anderen Jugendeinrichtungen und Vereinen.

Über aufsuchende Arbeit, mobile Beratung und Kontaktaufnahme abends im Café Zukunft versucht sie diejenigen zu erreichen, die schon lange keine Lust mehr auf Schule haben oder nicht wissen, wie sie an Arbeit oder Ausbildung kommen können. Das Projekt schließt mit seiner mobilen und aufsuchenden Methode die noch verbliebene Lücke zwischen Schulsozialarbeit und der Jugendberufshilfe. Eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro ist selbstverständlich.

Um Jugendliche zu motivieren (wieder) eine berufliche Perspektive und persönliche Lebensziele in Angriff zu nehmen, stehen zudem Mittel für sogenannte Microprojekte zur Verfügung. Martina Patrcevic hat hierzu schon eine Reihe von Ideen; so zum Beispiel die Mitarbeiter an einem RepairCafé in Neu-Isenburg, ein Serviceangebot auf dem Spielplatz vor dem Jugendbüro oder sportliche Aktivitäten mit jungen Flüchtlingen.



Martina Patrcevic hat ihr Büro ebenso wie das Jugendbüro in der Hugenottenallee 88. Sie ist dort unter der Telefonnummer 36 54 40 zu erreichen.

**Wir stehen  
Ihnen zur Seite  
06102/8 15 95 05**

Tag und Nacht

**Ihr Partner in allen  
Trauerangelegen-  
heiten und der  
Bestattungsvorsorge**

**Schwind**  
Bestattungsinstitut

**Über 80 Jahre in Frankfurt:**

**Innenstadt:** Klingerstr. 24

**Nied/Höchst:** Franz-Simon-Str. 2

**Bergen-Enkheim:** Triebstr. 62

**Neu-Isenburg:** Bahnhofstr. 176

[www.schwind-frankfurt.de](http://www.schwind-frankfurt.de)